

Burganlagen haben ergeben, dass Alt-Schellenberg jünger als Neu-Schellenberg ist und dass als Grund für die Verwirrung eben bauliche Vorgänge waren, wie sie oben geschildert worden sind. Im Hinblick aber auf den gegenwärtigen Zustand des Pfarrhauses und im Vergleich mit der neulich renovierten Statthaltereierei kann dem Begriff "altes Pfarrhaus" nicht Realitätsfremdheit angelastet werden, selbst wenn es jünger als die Statthaltereierei wäre. Soviel zum Begriff "altes Pfarrhaus".

Die erste urkundliche Erwähnung des Gebäudes in den gedruckten Quellen datiert offenbar vom Jahre 1636.² Der Prämonstratenser Mönch und Pfarrer Bonaventura Schalk³ erwarb 1636 für das Kloster St. Luzi ein Haus, das unter dem "Pfarrhof" lag. Dabei muss es sich, nach all dem, was wir über die Bauten auf dem Kirchhügel von Bendorf wissen, beim "Pfarrhof" am ehesten um den heutigen Pfarrstall handeln.

Dann eine weitere Erwähnung im Jahre 1647. Damals erschien in der Tafelstube des Pfarrhauses der kaiserliche Notar Dr. Schalk mit Begleitung in der Angelegenheit des ersten Novalzehntstreites zwischen dem Kloster St. Luzi und dem Grafen von Hohenems zu Vaduz.⁴

Mehr als hundert Jahre später, am 12. März 1751, gab der aus Balzers gebürtige Prämonstratenser Abt Norbert Kaufmann⁵ fünf Lehensleuten aus Gamprin und Ruggell allen der Bänderer Statthaltereierei zur Verfügung stehenden Grundbesitz zu Lehen, ausser den St. Luzi-Lehen, den Waldungen, den Obstbäumen vor der Statthaltereierei und dem "alten Haus", sowie den zu diesem Hause gehörenden Garten, der an den "grossen Kirchweg" grenzte.